

## 6. Karlsruher Stummfilmfestival



„Es wäre logischer gewesen, wenn sich der Stummfilm aus dem Tonfilm entwickelt hätte, als umgekehrt.“ Gesagt hat's Mary Pickford, kanadische Schauspielgröße zu Zeiten der „Lebenden Photographie“. Sicher sind die Anfänge des Filmschaffens eine bis heute hoch zu schätzende Kunstform und daran erinnert zum sechsten Mal das Studentische

Kulturzentrum der Uni Karlsruhe bei den „Stummfilmtagen“. Unter dem Leitspruch „1925 – Ein Jahr im Kino“ werden an vier Festivaltagen und erstmals auch im ZKM sieben musikalisch begleitete Filme vorgestellt, die zu den Primusen des Jahrgangs zählen, aber auch die Prämisse erfüllen, ein



modernes Publikum zu erreichen. Sergei Eisensteins avantgardistischen Klassiker „Panzerkreuzer Potemkin“ kontrastiert die spannenderweise mit House-Beats unterlegte Slapstick-Einlage „Schachfieber“ von Wsewolod Pudovkin. Doch wurde schon damals vielfach in Amerika produziert, ab-

gebildet im Programm durch Ernst Lubitschs Hollywood-Literaturverfilmung „Lady Windermere's Fächer“ nach Oscar Wilde. Die Musik kommt von Eva Chahroui, Liv Wagner und Shakya Grahe. 1925 entstand auch einer der ersten großen Anti-Kriegsfilme: „The Big Parade“, der Kassenerfolg von King Vidor, wird bei den „Stummfilmtagen“ klang-



lich verimprovisiert vom Kammerflimmer Kollektief. Eine französisch-schweizerische Co-Produktion ist Jacques Feyders Drama „Kindergesichter“, das von Matthias Graf und Holger Ebeling begleitet wird, sowie der Zirkus- und Straßenfilm „Varieté“, mit dem E. A. Dupont weltberühmt wurde und der von Cornelia Bruggers Ensemble Capella Obscur in Klang gegossen wird. Friedrich Wilhelm Murnaus Tragödie „Der letzte Mann“ vertonen neben Frieder Egri der Karlsruher Saxophonist Peter Lehel und Mitglieder der Badischen Staatskapelle. Schließlich läuft im Kinderprogramm „Die Abenteuer des Prinzen Achmed“, eine schöne Scherenschnitt-Animation von Lotte Reiniger. Ein anderes Stück Stummfilmgeschichte bleibt Festival und Bestimmung verschlossen und kann nicht gezeigt werden, weil die Chaplin-Foundation für die Aufführungsrechte an „Goldrausch“ (immerhin titelgerechte) 3.000 Euro veranschlagt. Schade um Charlie, aber Logik ist bekanntlich Ansichtssache. -pat  
Do-So, 10.-13.1., Festsaal im Studentenhaus und ZKM, siehe Kalender, [www.inka-magazin.de](http://www.inka-magazin.de), Tickets: [www.skuss.uni-karlsruhe.de](http://www.skuss.uni-karlsruhe.de)



### Kommen Sie ins BIZ!

◆ an Informationsplätzen mit Internet-Zugang finden Sie Entscheidungshilfen für Ausbildung, Studium, Stellensuche und berufliche Weiterbildung

◆ in Vorträgen und Seminaren erfahren Sie Aktuelles über Arbeit und Beruf

### Agentur für Arbeit Karlsruhe

Brauerstr. 10  
76137 Karlsruhe  
Tel.: 0180-01555111

(1,9 Cent/Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, bei Anrufen aus den Mobilfunknetzen gelten davon abweichende Preise)

[www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)



**Bundesagentur  
für Arbeit**